

„Frageversuche“ zur nachträglichen Reflexion über Geschichtsunterricht

**(als Alternative oder auch Ergänzung zu gängigen Frageschemata bezüglich
Unterrichtsevaluation)**

- 1) Ermöglichte der Geschichtsunterricht Abstraktionsschritte von einzelnen historischen Fakten zu allgemeineren Erkenntnissen? (Schärfte er damit auch das gesellschaftspolitische Bewusstsein/ Problembewusstsein?)
- 2) Wurden Arbeitsphasen der Schüler hinreichend kontextualisiert, z.B. durch Lehrervorträge, die in den Unterricht Fach-/Sachbezogenes einbrachten, das den Schülern sonst unmittelbar nicht zugänglich gewesen wäre? Erhielten die Lernenden durch Eigenarbeit und Kontextualisierung Einsichten in komplexere Zusammenhänge?
- 3) Wurde den Schülern durch den Unterricht deutlich gemacht, dass das Aufweisen solcher komplexeren Zusammenhänge notwendig ist, um relevante Sinnbezüge ins Bewusstsein zu rücken?
- 4) Gab es im Unterricht Anknüpfungspunkte für Phasen der Besinnung, in denen über historisches Bewusstsein nachgedacht wurde?
- 5) Hat der Unterricht überhaupt zu tieferen Einsichten und Erkenntnissen geführt (vgl. Frage 1) u. 2)) oder bewegte er sich nur auf der Ebene von „Ereignis“ und „Anschaulichkeit“, so dass der z.T. nicht einfache Vermittlungszusammenhang von Theorie und Praxis weitgehend unbeachtet blieb?
- 6) Inwieweit waren die Schüler an den Konstituierungsprozessen von Wissen, Einsicht und Erkenntnis, d.h. an Prozessen, die sich über die jeweilige Unterrichtsmethode vollziehen, beteiligt?
- 7) Haben die Schüler durch den Unterricht ein sensibles Gespür dafür bekommen, dass sie mit Kenntnissen über Geschichte und einem historisch geschulten Bewusstsein auf die gesellschaftspolitisch notwendige Teilhabe/Teilnahme an den gesellschaftlich relevanten Diskursen der Gegenwart besser vorbereitet sind? (Diskursfähigkeit)

(...)

M. Pleister (März 2006/ überarb. Dez. 2010/ Juli 2018)